

1. Probleme mit dem theistischen Gottesbild
2. Das Gottesbild der Mystiker
3. Erkenntnisse der klassischen Naturwissenschaften - Kritik
4. Denkweise der Quantenphysik
5. Von der Quantenphysik zum Menschen
6. Ein neues Gottesbild

Überblick

***„Der erste Schluck
aus dem Becher der Wissenschaft
führt zum Atheismus.
Aber am Grunde des Bechers
wartet Gott.“***



Werner Heisenberg
(1901 - 1976)
Nobelpreis für Physik: 1932

Der „sixtinische Gott“



- Gott befindet sich in einer unsichtbaren, von der Schöpfung getrennten Welt
- Gott wird vorgestellt wie eine Person mit stark menschlichen Eigenschaften, die ins Unendliche projiziert werden: Allmächtig, allgütig, allwissend etc.
- Gott erschafft und erhält die Welt und greift lenkend in sie ein.
- Gott erlässt Gebote und belohnt (Himmel) und bestraft (Hölle).

Dualistisches Gottes- und Weltverständnis

1. Gott als Person:

Eine Person existiert immer abgegrenzt und getrennt von anderen:
Außerhalb von Gott kann aber nichts existieren. Gott ist Alles (das Sein).

2. Gottes Eingreifen in den Lauf der Welt und der Biographien:

Gott müsste dazu laufend Naturgesetze außer Kraft setzen (Wunder).
Gott als Lückenbüßer.

Missachtung der Freiheit und Autonomie des Menschen.

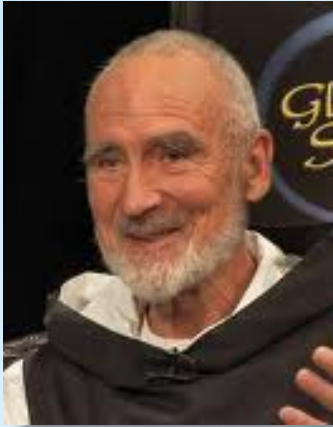
3. Das Böse/Übel in der Welt (Theodizee-Problem):

- Entweder gibt es Übel in der Welt, weil Gott sie nicht verhindern kann.
In diesem Fall ist er **nicht allmächtig**.

- Oder es gibt die Übel, weil Gott sie nicht verhindern will, obwohl er es könnte. In diesem Fall ist er **nicht gütig**.

(Epikur: 341-271 v.Chr.)

1. Probleme mit dem Theismus



*David Steindl-Rast
Benediktinermönch
geb. 1926*

„**Die Mystiker aller Zeiten und Traditionen** stimmen darin überein, dass Gottheit im theistischen Sinn - der Gott oder die Göttin mit olympischem Eigendasein - reine Erfindung ist.“

„Der Theismus bricht von innen her zusammen. Das ist ein Prozess, den nichts aufhalten kann.“

(Christ-in-der-Gegenwart 39/2003)

Das Ende des Theismus



2. Was sagen die Mystiker?



„Laudato si, mi ‘ Signore...

für Schwester Sonne,

für Bruder Mond,

für Bruder Wind,

für Schwester Wasser,

für Bruder Feuer,

für **Schwester Mutter Erde**“

Für Franziskus ist die Schöpfung wie eine große Familie,
ein großer Organismus.

Jeder und jede und alles ist ein Teil vom Ganzen.

Franziskus von Assisi
1181 - 1226



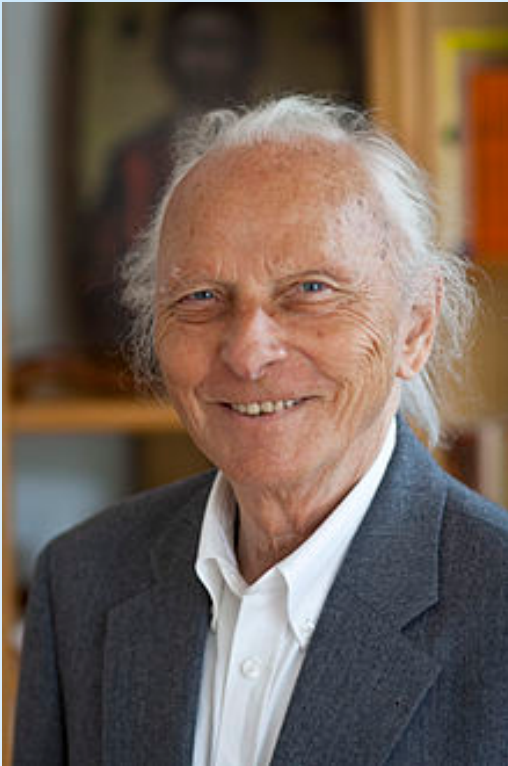
„Gott ist in allen Dingen.“

„Gott ist mir näher, als ich mir selber bin.“

„Gott ist an allen Orten, und an jedem Ort ist Gott ganz. Das will so viel sagen, dass alle Orte ein Ort Gottes sind.“

„Gott-in-Allem“ (Pan-en-theismus)
bezeugt ein monistisches Gottesverständnis

Meister Eckhart
1260 - 1328



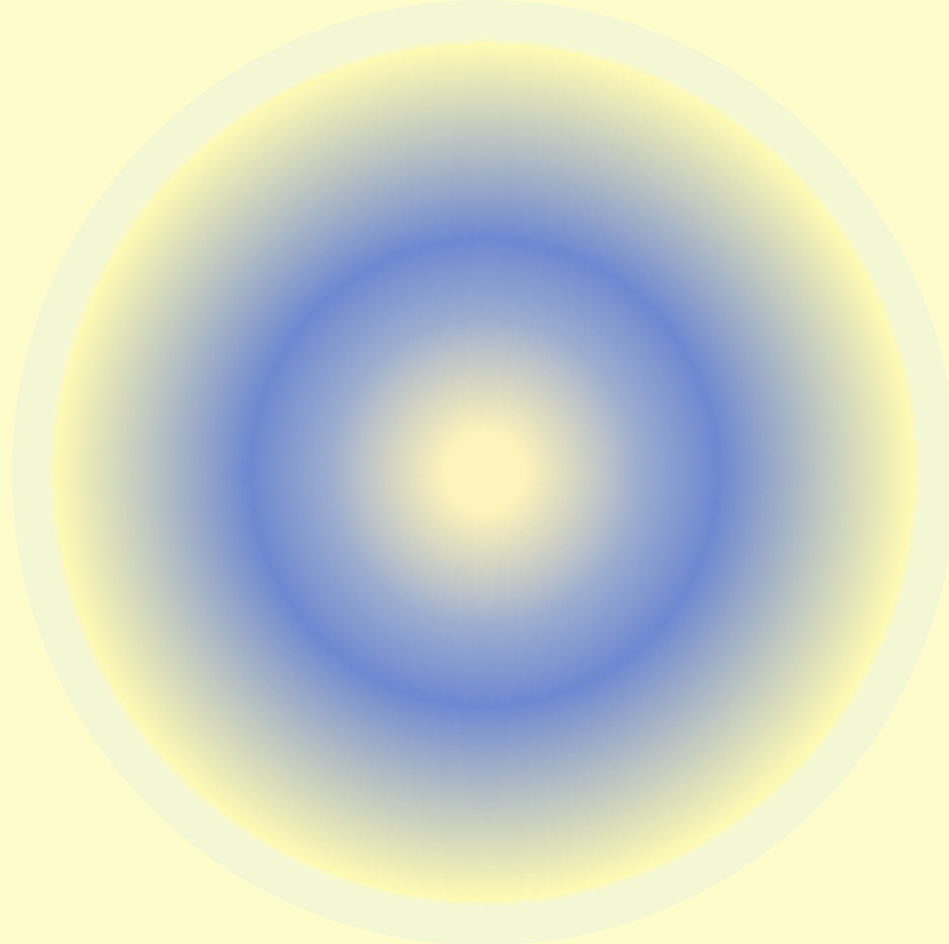
„Gott offenbart sich
im Baum als Baum,
im Tier als Tier
und im Menschen als Mensch.“

„Gott ist die einzige Realität.
Sie ist immer und in allem gegenwärtig.
Sie durchdringt alles
und drückt sich in allem aus“

Monistisches Gottes- und Weltverständnis

Willigis Jäger

geb. 1925



Paulus: „In ihm leben wir, bewegen wir uns
und sind wir.“ (Apg 17, 28)

Monistisches Gottesbild der Mystiker



3. Erkenntnisse der Wissenschaft

- Ziel der Naturwissenschaften:
OBJEKTIVITÄT - WIEDERHOLBARKEIT
unabhängig von der Person des Wissenschaftlers und den äußeren Umständen
- **Nicht-messbare Phänomene** wie Geist, Gott, Sinn, Bedeutung, aber auch subjektive Aspekte **sind keine Kategorien der Naturwissenschaften.**

Naturwissenschaften sind methodisch sinn-los und a-theistisch!

Klassische Naturwissenschaften

- Wenn Naturwissenschaftler die **wissenschaftliche Methode zur einzigen Methode** der Erkenntnisgewinnung erheben, ist die logische Folge, dass das resultierende Weltbild keinen Gott und keinen Geist und keinen Sinn enthalten **kann!**

Die aus den Naturwissenschaften abgeleiteten Weltbilder, z.B. Physikalismus und Naturalismus, sind notwendigerweise reduktionistisch-materialistisch und atheistisch.

Konsequenzen des
„naturwissenschaftlichen“ Weltbildes



Thomas
Nagel
Geist
und
Kosmos

Warum die
materialistische
neodarwinistische
Konzeption der Natur
so gut wie sicher
falsch ist

Suhrkamp

„Das, was den menschlichen Geist auszeichnet - Bewusstsein, Denken und Werte -, lässt sich nicht reduzieren, schon gar nicht auf überzeitliche physikalische Gesetze.“

„Ich würde darauf wetten wollen, dass der gegenwärtige Konsens, was zu denken richtig ist, in einer oder zwei Generationen lachhaft wirken wird.“

Kritik am materialistischen Weltbild

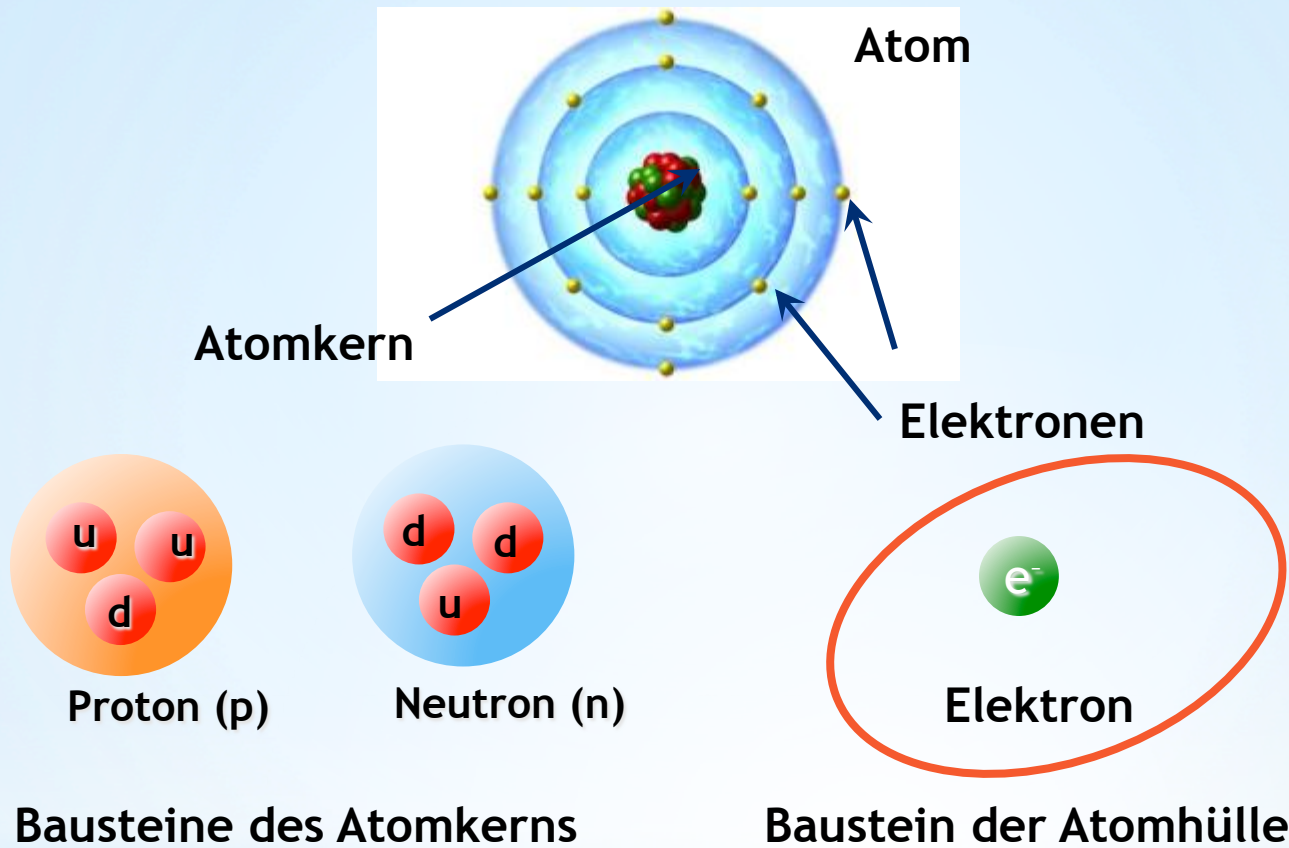
Grundsätzliches:

Quantenphysik ist auch eine Naturwissenschaft und daher prinzipiell nicht qualifiziert, Antworten auf Sinn- und Bedeutungsfragen zu geben.

Aber:

Quantenphysik ist die einzige Disziplin unter den Naturwissenschaften, die neben der physikalischen auch eine nicht-physikalische Komponente zur Erklärung von Naturphänomenen benötigt.

4. Quantenphysik



Wichtige Quanten



Ψ

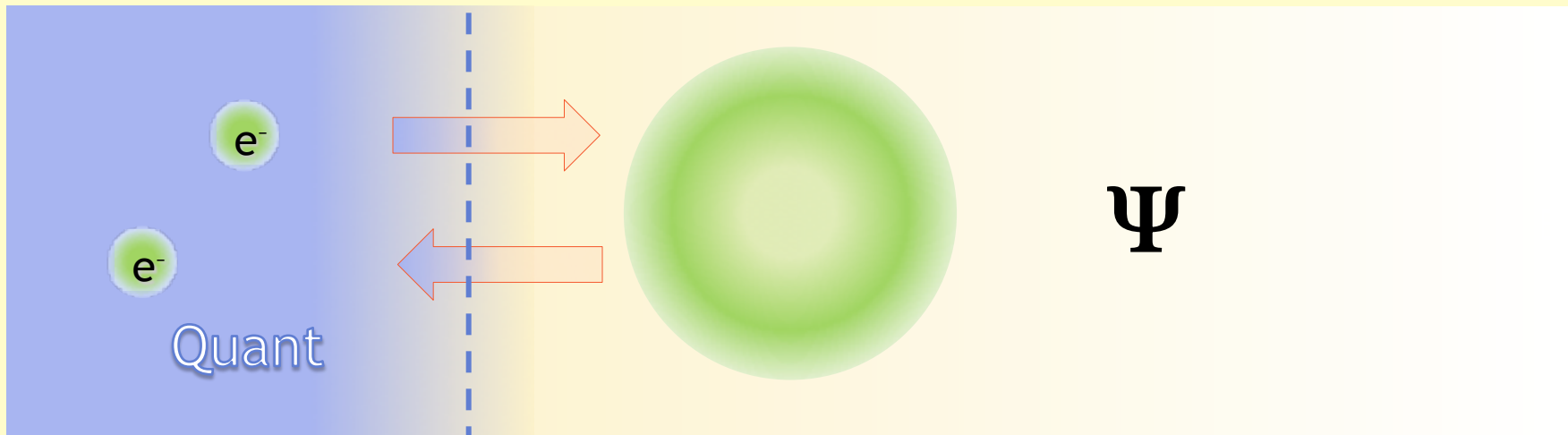
e^-

e^-

Ψ

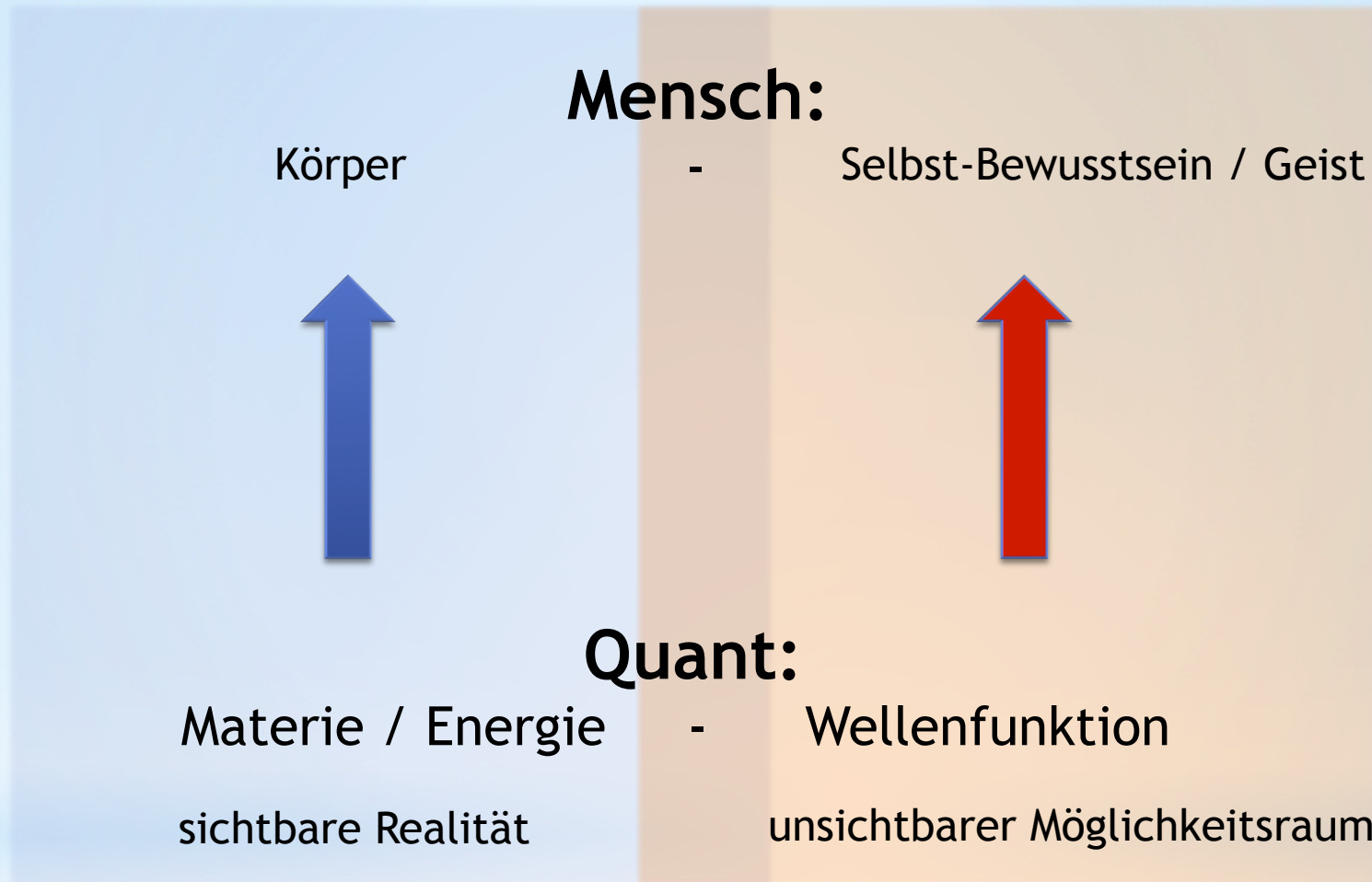
materiell
sichtbar
lokal
(Ort)
begreifbare Teilchen
faktische Realität

nicht-materiell
un-sichtbar
nicht-lokal
(keinen Ort)
nur Möglichkeiten
Potentialität



Grundstruktur der Quantenphysik

- Quanten sind keine „LEGO-Steine“.
- Quanten sind **Prozesse** zwischen zwei Ebenen:
 1. **Lokale** Ebene, auf der die Quanten eine mess- und **sichtbare** Außenseite besitzen mit einem (bis auf die Heisenberg'sche Unbestimmtheit) definierten Ort.
 2. **Nicht-lokale** (non-lokale = ohne Ort), nicht-messbare, informationsartige, mit einer **unsichtbaren** Innenseite (Ψ).
- Die lokalen „teilchenartigen“ Strukturen lösen sich ständig auf in nicht-lokale (Möglichkeitsfelder). Diese werden durch ihre Umgebung beeinflusst und verändert und bestimmen anschließend wieder die Struktur der lokalen Welt.
- **Quanten sind ein mikroskopisches Bild / Modell der Urstruktur unseres Universums:**
Eine innere - monistische - Einheit von „geistigem Hintergrund“ (Potentialität) und „materiell-energetischer Realität“, die sich wechselseitig durchdringen.

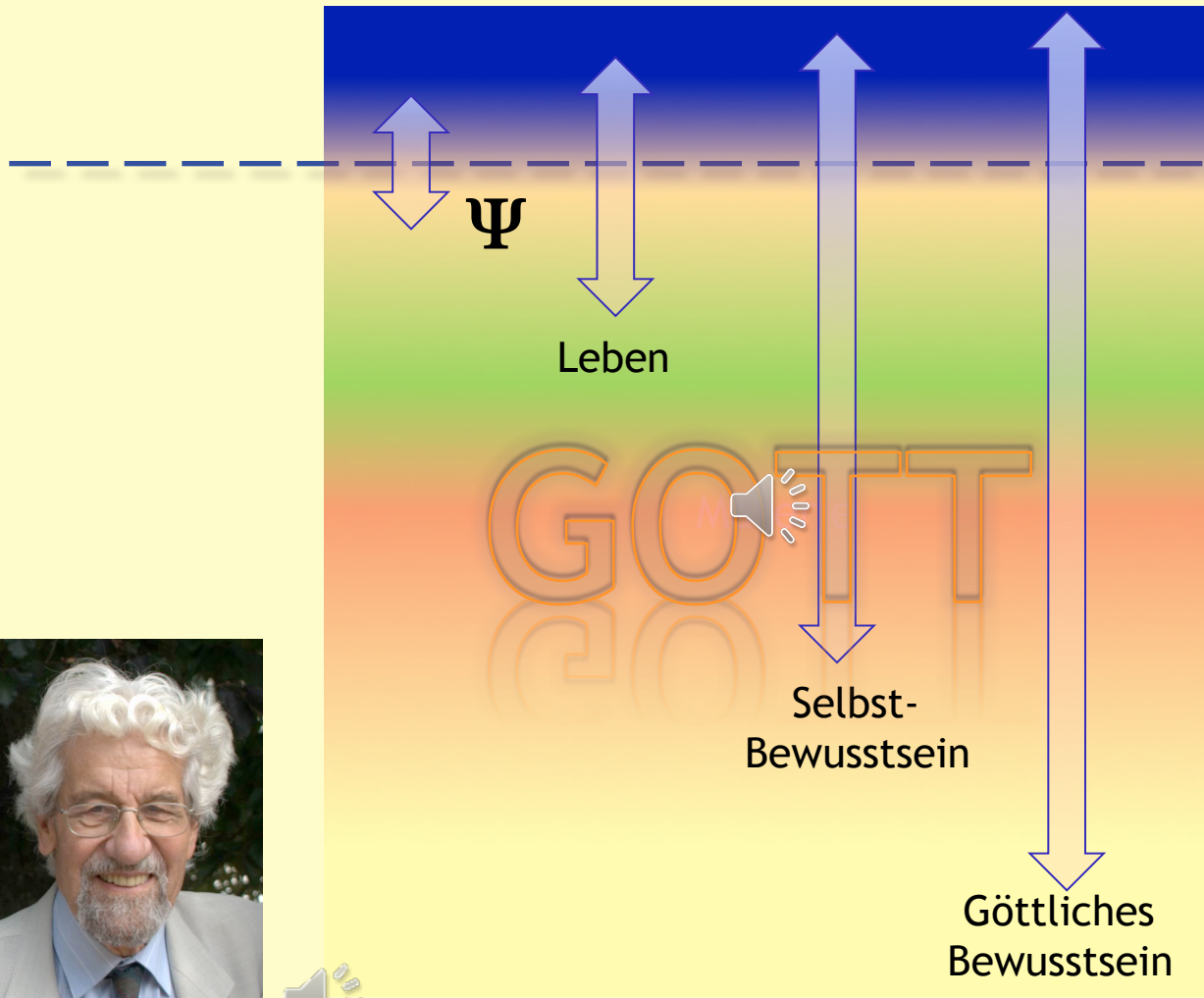


5. Vom Quant zum Menschen

6. Ein neues Bild von Gott

Materie Leben Mensch Jesus

sichtbare Realität /
„materielle Kruste“ /
Schöpfung



Hans-Peter Dürr
* 7.10.1929 +18.05.2014



unsichtbarer, geistiger Hintergrund /
hintergründige Wirklichkeit



Willigis Jäger
* 1925

1. Εύ-αγγέλιον - „Gute Nachricht“:
„Gott ist persönlich und alles zugleich“ (Klaus Müller)
Gott ist mehr als eine Person. Er umfasst Alles.
Gott ist aber auch nicht weniger als eine Person und darum persönlich ansprechbar: Gott ist Beziehung, Gott ist Liebe!
2. **Gott ist in Allem bzw. in Allem ist Gott (Pan-en-theismus)**
Gott und Welt bilden im Kern eine Einheit (Monismus).
Die Schöpfung ist die materielle Ausdrucksform des Geistes Gottes (Materie-Geist-Einheit)
Die Schöpfung ist im Werden (Evolution / Prozess) und mit ihr Gott.
3. **Gottes Wirken in der Welt:**
Gott wirkt nicht von außen, sondern von Innen - durch seinen Geist.
Gott bestimmt nicht, er „lockt“ liebevoll (Prozess-Theologie).
4. **Das Böse/Übel in der Welt (Theodizee-Problem):**
Liebe setzt Freiheit voraus. Freiheit bedeutet jedoch zwischen Alternativen wählen können. Dadurch entsteht Raum für natürliche und moralische Fehler (Katastrophen, Böses). Gott will das Übel / Böse nicht, aber er lässt es zu: Folge der Freiheit als Preis für die Liebe.

Ein neues Gottesbild



PSALM 139

*5 Du umschließt mich von allen Seiten
und legst deine Hand auf mich.*

14 Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.

15 Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen.

16 *Deine Augen sahen, wie ich entstand, in deinem Buch war schon alles verzeichnet; **meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war.***

17 Wie schwierig sind für mich, o Gott, deine Gedanken, wie gewaltig ist ihre Zahl!

18 Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand. Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei dir.

Ein neues (altes) Gottesbild